

SOLAR-GROSSANLAGE SAMEDAN

30 Jahre eine von vielen Wohnlagen in der Gemeinde Samedan, einsehbare, riesige dunkle Fläche mit Solarpanelen. Einzige Ausnahme bilden jene die Höhe Talboden und auf Distanz wohnen. Noch besser sichtbar ist dieser schwarze Fleck für unsere Touristen, welche zum Beispiel auf der Alp Muntasch, auf Marguns und unzähligen anderen schönen Punkten die Aussicht geniessen wollen.

Die Anlage kommt in einer Wintersportzone zu stehen und für die Langläufer bleibt, neben den 5 Meter hohen Modulen, ein ca. 10 Meter breiter Korridor zur Verfügung. Im UVP- Bericht wird die Anlage für die zahlreichen Langläufer als sehr «eindrucksvoll» bezeichnet, eine bedenkliche Aussage.

Die von den Projektanten beschworene, mögliche Mehrfachnutzung, d.h. als Wintersportzone und sogar auch, ich zitiere «die Fläche kann weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden», ist als Irreführung der Bevölkerung zu bezeichnen.

Gemäss Brief des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation wird dazu folgendes festgehalten:

Die Solaranlage der «Energia Solara Engiadinaisa» wird im Rahmen der Übergangsbestimmung von Art. 71 des Energiegesetzes realisiert. Bei solchen Anlagen ist der Hauptzweck einzig und eindeutig die Energieproduktion. Mit dem Bau der Anlage entfällt somit der Hauptzweck der Landwirtschaft, selbst wenn zwischen den Solarpanels eine landwirtschaftliche Nutzung möglich ist. Weiter wurde die Anfrage, ob die Grundstücke noch direktzahlungsberechtigt seien mit einem NEIN beantwortet. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass auch keine Zahlungen für die weitergehenden Leistungen gemäss den Bewirtschaftungsverträgen möglich sein werden, selbst wenn diese weiterhin durch die Bewirtschaftenden eingehalten würden.

Eine gesicherte Stromversorgung in der Schweiz mittels grossflächiger Solar- und Windanlagen ist absolut unmöglich.

Eine aktuelle Studie der ETH Lausanne kommt zum Schluss, dass die geplanten Solar- und Windanlagen bei weitem nicht für die Elektrifizierung des Strassenverkehrs und den Ersatz der Ölheizungen durch Wärmepumpen in Zukunft ausreichen wird. Gemäss der Studie braucht es nach dem Wegfall der alten AKW zusätzlich zu der bestehenden Wasserkraft mehrere grosse Kraftwerke, die sogenannte Bandenergie liefern. Das ist der Strom, der kontinuierlich fliesst und nicht nur dann, wenn die Sonne scheint oder der Wind weht. Jedes dieser Kraftwerke müsste übers Jahr so viel Strom produzieren wie das Kraftwerk Gösgen heute.

Die Projektanden des Solarkraftwerks Samedan sprechen von einem wichtigen Beitrag, ja sogar von einem Leuchtturmprojekt bei einer Jahresproduktion von 18.8

GWh, was 1.4% der Jahresproduktion der Engadiner Kraftwerke AG, oder 0.235% der Jahresproduktion eines Kernkraftwerks Gösgen.

1 m² Photovoltaik bedeutet 120 Gramm hochtoxischen Abfall (baut sich nicht ab, keine Halbwertszeit wie Uran). Dies ist eine Aussage einer Professorin der ETH Zürich. Am Ende der Nutzung kostet die Entsorgung der Anlagen, gemäss den Baugesuchunterlagen für das Solarkraftwerk Samedan 15% der Investitionskosten, d.h. rund 6 Mio. CHF.

Solaranlagen verursachen, auf der Basis von Lebenszyklus-Analysen 3-5-mal mehr CO₂-Emissionen pro kWh produzierten Strom als Kernkraftwerke und Wasserkraft.

Die Engadiner Kraftwerke produzieren seit 1970 Strom aus Wasserkraft. Gemäss Konzession steht der EKW die Nutzung der Wasserkraft des Inn und seiner Seitenbäche zu. Das Engadin und Samedan mit ihrer grossen territorialen Fläche und mit dem Piz Bernina (4049 m über Meer) der höchste Punkt, tragen somit bereits seit 1970 einen gewichtigen Beitrag an die Stromversorgung der Schweiz bei. Wasserkraft, die auch produziert wird, wenn die Sonne nicht scheint.

Die Erneuerung Wasserkraftwerk Chamuera wurde (nach über 100-jähriger Nutzung) unter starker Beeinflussung der Ortsbevölkerung durch die Umweltverbände vor 10 Jahren von den Stimmbürgern der Gemeinde La Punt verworfen. Das Kraftwerk hätte Strom für 2'800 Haushalte und zwar nicht nur während der Sonnenstunden, sondern auch nachts etc. produziert. Der Grund für die Ablehnung des Kraftwerks war, ein im Bereich des Kraftwerks brütendes Bargeierpaar. Und nun soll die Ebene beim Flughafen, ohne dass sich die Umweltverbände darum kümmern, über eine Fläche von 17 Hektaren mit Sonnenkollektoren zugestraftet und verschandelt werden. Dafür ist der Nutzen, dieser Flatterstromanlage, sprich sie produziert nicht entsprechend dem Konsumprofil Energie sehr gering. Insofern ist es auch irreführend, wenn die Projektanten immer wieder festhalten, dass die Anlage gleich viel Strom produziert, wie die Gemeinde Samedan benötigt. Das ist in der Summe schon so, aber sie produziert nicht zu dem Zeitpunkt, wenn der Strom gebraucht wird. Somit muss das EW Samedan immer dann, wenn die Sonne nicht scheint Strom dazukaufen und andererseits, wenn viel Solarstrom produziert, d.h. mehr als was die Gemeinde verbraucht, muss dieses, mangels Speichermöglichkeiten verkauft werden.

Aus umwelttechnischer Sicht ist schliesslich noch festzuhalten, dass weitere Nachteile der Anlage bestehen. Laut dem den Gesuchunterlagen beiliegenden Kurzbericht sind Lawinen in die Anlage nicht ausgeschlossen und die stark gefährdete Feldlerche, die dort häufig vorkommt, wird auf der Vogelwarte Sempach, wie im UVB zitiert, verschwinden. Wo bleiben hier die Umweltschützer, die gegen die Anlage opponieren?

Im Übrigen gilt es aus ökonomischer Sicht festzuhalten, dass es einen grossen Unterschied macht, ob sich eine grosse Energiegesellschaft wie die Axpo, EKZ oder EWZ sich an einer Solaranlage beteiligen. Diese Gesellschaften haben erstens ein

sehr grosses und diversifiziertes Portfeuille an Strombezugsquellen (Atom, Wasser, Gas etc). und haben auch ein mit EW Samedan unvergleichbar grosses Versorgungsgebiet.

Die in der Botschaft an die Gemeindeversammlung vom 13.7.2023 gemachten Aussagen, die kriegsgetriebenen, hohen Strompreise werden nachhaltig sein, hat sich bereits seit langem nicht bewahrheitet. Aktuell ist Strom wieder an der Börse auf Termin für 7 – 8 Rappen pro Kilowattstunde zu haben.

In der letztjährigen Botschaft wurde darauf hingewiesen, dass der Strom aus der Solaranlage ungefähre Gestehungskosten wie die aktuellen Strompreise des EW Samedan erreichen wird. Die aktuellen Strompreise liegen bei ca. 20 für 2023 bzw. 18 Rappen für 2024 in der Gemeinde Samedan. Nun wird im Baugesuch, ohne dass detaillierte Berechnungen zu finden waren, von Gestehungskosten von 10 Rappen gesprochen. Diese Diskrepanz zwischen diesen Aussagen innerhalb eines Jahres ist sehr bedenklich und wir sind überzeugt, dass die 10 Rappen nicht erreicht würden, umso mehr als für die ursprüngliche Anlage mit Investitionskosten von 40 – 60 Mio. gerechnet wurde und das nun um 50% redimensionierte Projekt mit Kosten von 41 Mio. rechnet.

Das EW Samedan bzw. dessen Stromtarife, dieser besteht bekanntlich aus dem effektiven Strompreis zuzüglich die Verteilkosten, belaufen sich im Moment bei 32 Rappen. Dieser Tarif täuscht, denn die Verteilnetzkosten sind in der Gemeinde Samedan niedrig. Das hat zur Hauptsache damit zu tun, dass das Verteilnetz einen sehr hohen Erneuerungsbedarf und in Zukunft auch Erweiterungsbedarf hat. Selbst der Präsident des EW Samedan schreibt in seinem Jahresbericht 2022, dass in Zukunft hohe Investitionen in das Verteilnetz notwendig werden und somit beträchtlich höhere Kosten auf die Konsumenten zukommen.

Wasserkraftwerk produziert 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht und hat eine Nutzungsdauer von mehr als 100 Jahren. Sonnenenergie nur dann verfügbar, wenn die Sonne scheint. Nach Sonnenuntergang und in der Nacht, wenn die Elektroautos und Wärmepumpen Strom brauchen bringen Solaranlagen keinen Strom.

Das Kernproblem der Energielieferung ist, dass die Energie geliefert werden muss, in dem Moment wo sie benötigt, d.h. verbraucht wird. Die Speicherung bei von Solargrossanlagen- und Windstrom ist gleich Null.

IG NEIN zur Solar-Grossanlage Samedan
Roland Andri